

NDB-online Artikel

Witthoefft, Franz Heinrich

1863 – 1941

Kaufmann, Wirtschaftsvertreter, Politiker

Franz Witthoefft war ab etwa 1900 die führende Persönlichkeit der Schwesterfirmen Behn, Meyer & Co. und Arnold Otto Meyer, die eine bedeutende Rolle im Ostasienhandel spielten. Er gründete Unternehmen wie die Hansa-Mühle und versuchte Mitte der 1920er Jahre, Teile des Stinnes-Konzerns zu retten. Witthoefft übte als langjähriges Mitglied der Deutschen Volkspartei zahlreiche Ämter in Wirtschaft und Politik aus. Er unterstützte 1932/33 die Machtübernahme der NSDAP, lehnt aber deren antijüdische Politik ab.

Geboren am 19. November 1863 in Kirchwerder (heute Hamburg-Bergedorf)
Gestorben am 6. Juli 1941 in Lütjensee (Kreis Stormarn, Schleswig-Holstein)
Grabstätte in Hamburg-Ohlsdorf
Konfession evangelisch-lutherisch

Tabellarischer Lebenslauf

1876 Schulbesuch Volksschule Kirchwerder (heute Hamburg-Bergedorf)
1876 1881 Schulbesuch (Abschluss nicht bekannt) private Höhere
Bürgerschule von Fritz Louis Nirnheim (1830–1906) Hamburg
1881 1884 Lehre Arnold Otto Meyer Hamburg
1884 1885 Volontär Mogin Straatmann & Co. Antwerpen
1885 1896 Angestellter Behn, Meyer & Co. Singapur
1896 1905 Teilhaber Behn, Meyer & Co. Singapur
1900 1941 Teilhaber Arnold Otto Meyer Hamburg
1902 1933 Mitglied (1919–1922 Präses) Handelskammer Hamburg
1902 mindestens 1914 Präsidiumsmitglied Hansa-Bund für Gewerbe, Handel
und Industrie
1918 1928 Vorsitzender Wirtschaftsrat Hamburg
1918 1933 Mitglied des Vorstands (1924 zweiter Stellvertreter, 1925 erster
Stellvertreter des Präsidenten) Deutscher Industrie- und Handelstag Berlin
1919 1919 Delegierter, Sachverständiger bei den Friedensverhandlungen
Deutsche Regierung Versailles (Frankreich)
1919 1920 Abgeordneter der Deutschen Volkspartei Nationalversammlung
Weimar
1919 1924 Abgeordneter der Deutschen Volkspartei Bürgerschaft Hamburg
1928 Mitglied Reichswirtschaftsrat
1928 1931 Senator Senat Hamburg
1932 Mitglied Keppler-Kreis

1933 Mitglied NSDAP Hamburg

1939 Ruhestand

Genealogie

Vater **Peter Witthoefft** 1819–1906 Kälber- und Kornhändler

Großvater väterlicherseits **Franz Witthoefft** 1795–1852 Landwirt;
Kälberhändler

Großmutter väterlicherseits **Ancke Timmann** 1796–1879

Mutter **Dorothea Wilhelmine Busch** 1832–1908

Großvater mütterlicherseits **Hermann Busch** 1801–1850 Landwirt

Großmutter mütterlicherseits **Franziska Busch**, geb. Kellinghusen 1804–
1875

Schwester **Anna Witthoefft** 1857–1913

Schwester **Maria Dorothea Witthoefft** 1859–1885

Schwester **Bertha Wilhelmine Witthoefft** 1862–1918

Schwester **Minna Franzisca Auguste Witthoefft** 1868–1874

Heirat 24.3.1898 in Hamburg

Ehefrau **Erna Franzisca Elisabeth Witthoefft**, geb. Kellinghusen 1877–1958

Schwiegervater **Franz George Kellinghusen** 1844–1887

Schwiegermutter **Agathe Henriette Christine Kellinghusen** 1849–1919

Sohn **Peter Ernst Witthoefft** geb. 1901

Sohn **Franz Heinrich Witthoefft** 1903–1995 Kaufmann

Sohn **Gerd Witthoefft** 1906–1988

Sohn **Otto Witthoefft** geb. 1910

?Franz Witthoefft (1795–1852)

Ancke Timmann (1796–1879)

Franziska Busch, geb. Kellinghusen (1804–1875)

?Peter Witthoefft (1819–1906)

Dorothea Wilhelmine Busch (1832–1908)

Franz George Kellinghusen (1844–1887)

Agathe Henriette Christine Kellinghusen (1849–1919)

Anna Witthoefft (1857–1913)

Maria Dorothea Witthoefft (1859–1885)

Bertha Wilhelmine Witthoefft (1862-1918)

Minna Franzisca Auguste Witthoefft (1868-1874)

Witthoefft, Franz Heinrich (1863 - 1941)

∞ | ∞ | ♥

Erna Franzisca Elisabeth Witthoefft, geb. Kellinghusen (1877-1958)

Peter Ernst Witthoefft (geb. 1901)

?Franz Heinrich Witthoefft (1903-1995)

Gerd Witthoefft (1906-1988)

Otto Witthoefft (geb. 1910)

Witthoefft, Franz Heinrich (1863 - 1941)

Genealogie

Vater

Peter Witthoefft

1819-1906

Kälber- und Kornhändler

Großvater väterlicherseits

Franz Witthoefft

1795-1852

Landwirt; Kälberhändler

Großmutter väterlicherseits

Ancke Timmann

1796-1879

Mutter

Dorothea Wilhelmine Busch

1832-1908

Großvater mütterlicherseits

Hermann Busch

1801-1850

Landwirt

Großmutter mütterlicherseits

Franziska Busch

1804-1875

Schwester

Anna Witthoefft

1857-1913

Schwester

Maria Witthoefft

1859-1885

Schwester

Bertha Witthoefft

1862-1918

Schwester

Minna Witthoefft

1868-1874

Heirat

in

Hamburg

Ehefrau

Erna Witthoefft

1877-1958

Witthoefft besuchte nach der Gemeindeschule seit 1876 die Handelsschule von Fritz Louis Nirrnheim (1830-1906) in Hamburg, die bei Kaufleuten einen guten Ruf hatte. 1881 begann er eine kaufmännische Lehre beim Hamburger Handelshaus Arnold Otto Meyer, dessen Schwesterfirma Behn, Meyer & Co. das älteste und größte deutsche Handelsunternehmen in Singapur war. Witthoefft entwickelte als Lehrling einen Ziffern-Code, durch den erhebliche Kosten im Telegrammverkehr eingespart werden konnten, worauf ihm das vierte Lehrjahr erlassen wurde. Nach einem dreimonatigen Volontariat bei der Speditions- und Schiffsagentur Mogin Straatmann & Co. in Antwerpen wechselte er 1885 zu Behn, Meyer & Co. in Singapur. Unter seiner Leitung wurden die Schifffahrtsverbindungen der Firma ausgebaut: Witthoefft akquirierte das Agenturgeschäft mehrerer Schifflinien wie Norddeutscher Lloyd, HAPAG und Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft und erwarb für Behn, Meyer & Co. englische Dampfer für die Küstenschifffahrt; zudem entstanden in seiner Ägide neue Zweigniederlassungen von Behn, Meyer & Co. auf den Philippinen und Java sowie in Bangkok. Auf der Strait Homeward Conference 1897 führte

er zwischen deutschen und englischen Reedereien einen Kompromiss über die Verteilung von Frachtraten herbei und schlichtete Streitigkeiten zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der HAPAG.

Witthoefft war seit 1896 Teilhaber bei Behn, Meyer & Co., das 1905 in eine Aktiengesellschaft als Tochtergesellschaft von Arnold Otto Meyer umgegründet wurde. Seit 1900 zurück in Europa und Teilhaber bei Arnold Otto Meyer in Hamburg, gründete Witthoefft mit Emil Helfferich (1878–1972) 1910 die Straits und Sunda Syndikat GmbH, die sich zu einem bedeutenden Konzern von Tee-, Kautschuk- und Kaffeeplantagen sowie Ölmühlen in Südostasien entwickelte. Er regte in Hamburg die Gründung des Metallvereins (1907) und des Kautschukvereins (1912) an und übernahm jeweils den Vorsitz, mit dem Ziel, den Terminhandel einzuführen. Im Ersten Weltkrieg förderte Witthoefft die Gründung der Hansa-Mühle GmbH in Hamburg (1916), die erstmals Sojabohnen entbitterte und Öl, Mehl, Schrot sowie als Nebenprodukt Lecithin herstellte.

Der Erste Weltkrieg und die Revolution 1918/19 bewogen Witthoefft, politische Verantwortung zu übernehmen. Er trat für einen Verständigungsfrieden ein und verhandelte mit den Hamburger Arbeiter- und Soldatenräten, um die öffentliche Ordnung zu sichern und die Interessen des Handels zu vertreten. Dazu nahm Witthoefft zahlreiche öffentliche Ämter wahr: Er war 31 Jahre lang Mitglied der Handelskammer Hamburg, von 1919 bis 1922 deren Präses, Mitglied im Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelstags und Stellvertreter des Präsidenten, leitete von 1918 bis 1928 den Wirtschaftsrat in Hamburg, war von 1919 bis 1924 Abgeordneter der Hamburger Bürgerschaft und von 1928 bis 1931 Senator für Handel, Schifffahrt und Gewerbe im Hamburger Senat. Er nahm ferner als Sachverständiger der deutschen Delegation an den Friedensverhandlungen in Spa und Versailles teil und wurde 1919 für die Deutsche Volkspartei als Abgeordneter in die Weimarer Nationalversammlung gewählt.

Die Besitzungen und das Vermögen von Behn, Meyer & Co. wurden im Ersten Weltkrieg von der britischen Regierung liquidiert. Um die Kapitalbasis der Behn-Meyer-Firmen zu stärken, schloss Witthoefft 1922 einen Gesellschaftervertrag mit Hugo Stinnes (1870–1924) über eine Kapitalbeteiligung. Nach dessen Tod wurde Witthoefft in den Exekutiv-Ausschuss im Stinnes-Konzern berufen. Unter seiner Vermittlung begab ein US-amerikanisches Banken-Konsortium eine Anleihe über 25 Millionen US-Dollar, um die Forderungen deutscher Banken abzulösen. Witthoefft erwarb ferner auf Rechnung von Arnold Otto Meyer das Übersee-geschäft des Stinnes-Konzerns, wodurch neue Geschäftsmöglichkeiten in China, Südafrika und Lateinamerika entstanden.

In der Weltwirtschaftskrise 1929 gerieten die Behn-Meyer-Firmen erneut unter Druck und mussten durch Hilfen des Reichs, der Golddiskontbank und der Commerzbank gestützt werden; ab etwa 1935 verzeichnete das Unternehmen wieder steigende Gewinne.

Witthoefft war Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank (Mitglied seit 1906, Vorsitzender 1915 bis 1934 und stellvertretender Vorsitzender 1934 bis 1941), der Cohrs & Ammé AG, Hamburg, und der Hanseatischen Mühlenwerke

AG, Hamburg. Er war Aufsichtsratsmitglied der Chemischen Fabrik Harburg-Staßfurt, des Germanischen Lloyds, Berlin, der H. C. Meyer jr. AG, Hamburg, der Hamburgischen Electricitäts-Werke, der Industrie-Beteiligungs-AG, Berlin, der Liquidations-Kasse in Hamburg AG, der C. Lorenz AG, Berlin, der Schinag Schiffs-Installation AG, Bremen, der Triton-Werke AG, Hamburg, der Treuhandverwaltung für das deutsch-niederländische Finanzabkommen GmbH, Berlin, der Deutschen Werft, Hamburg, und der Waaren-Commissionsbank in Hamburg.

Über Helfferich lernte Witthoefft im Sommer 1932 Wilhelm Keppler (1882–1860) und Fritz Kranefuß (1900–1945) kennen, die für die NSDAP warben. Aufgrund des wirtschaftspolitischen Programms der Partei unterschrieb Witthoefft den Aufruf mehrerer Wirtschaftsführer an Reichspräsident Paul von Hindenburg (1847–1934) im November 1932, Hitler mit der Regierungsbildung zu beauftragen, und trat der NSDAP am 1. Mai 1933 bei. Er protestierte jedoch gegen antijüdische Maßnahmen bei der Hamburger Wissenschaftlichen Stiftung und trat aus dem Hamburger Rotary-Club aus, als ein Ariernachweis verlangt wurde. Um 1939 schied er aus dem Berufsleben aus und zog sich auf seinen Landsitz in Lütjensee zurück.

Auszeichnungen

1916 Mitglied des kaufmännischen Beirats des Hamburgischen Kolonial-Instituts

1922–1941 Mitglied im Kuratorium der Hamburger Wissenschaftlichen Stiftung

1923–1930 Präsident des Überseeklubs, Hamburg

1927 Goldene Denkmünze der Handelskammer Hamburg

Quellen

Nachlass:

nicht bekannt.

Weitere Archivmaterialien:

Staatsarchiv Hamburg, Fa. Arnold Otto Meyer, Privatkorrespondenz Franz Heinrich Witthoefft.

Werke

Lebenserinnerungen, Privatdruck, o. J. [1938]. (P)

Literatur

N. N., Art. „Franz Heinrich Witthoefft“, in: Hamburg-Amerika-Post 1, 1929, S. 16–19.

Hermann Schween, Geschichte der Kirchwärder Familie Witthoefft, 1934.

Reinhard Behrens, Die Deutschnationalen in Hamburg 1918–1933, Diss. Hamburg 1973

Niall Ferguson, Paper and Iron. Hamburg Business and German Politics in the Era of Inflation, 1897–1927, 1995.

Frank Bajohr, „Arisierung“ in Hamburg. Die Verdrängung der jüdischen Unternehmer 1933–1945, 1997.

Frank Bajohr, Die Zustimmungsdiktatur. Grundzüge nationalsozialistischer Herrschaft in Hamburg, in: Hamburg im „Dritten Reich“, hg. v. der Forschungsstelle für Zeitgeschichte, 2005, S. 69–121.

Felix Brahm, Art. „Witthoefft, Franz Heinrich“, in: Hamburgische Biografie, hg. v. Franklin Kopitzsch/Dirk Brietzke, Bd. 3, 2006, S. 413 f. (P)

Johannes Gerhardt, Die Begründer der Hamburgischen Wissenschaftlichen Stiftung, 2007, S. 52 f. (P)

Anne Lena Meyer, Franz Heinrich Witthoefft, Kaufmann, in: Olaf Matthes/Ortwin Pelc, Menschen in der Revolution. Hamburger Porträts 1918/19, 2018, S. 195–197. (P)

Fritz Kleinsteuber, Merchants beyond the Seas. Die Geschichte des Handelshauses Behn Meyer, T. 1, 2018, insbes. S. 172–174. (P)

Onlineressourcen

Kurzbiografie in: Hamburger Persönlichkeiten. (P)

Vernetzte Angebote der Deutschen Biographie.

Porträts

Gemälde (Öl/Leinwand) v. Heinrich Rüter (1877–1955), Hamburg, Stiftung Hanseatisches Wirtschaftsarchiv.

Gemälde (Öl/Leinwand) v. Heinrich Rüter (1877–1955), Frankfurt am Main, Historisches Archiv der Commerzbank.

Autor

→Detlef Krause (Frankfurt am Main)

Empfohlene Zitierweise

Krause, Detlef, „Witthoefft, Franz Heinrich“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.01.2023, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/130117358.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

30. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
